
KÜNSTLERBIOGRAPHIEN

Gavino Canu ist ein Visualist und bildender Künstler aus Sardinien. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen Porträts des gesellschaftlichen Wandels von Orten. Zusammenarbeit u.a. mit den Komponist*innen Saffronkeira, Zahra Mani, Jaka Berger, Mia Zabelka.

Viv Corringham (UK/USA) ist eine britische Sängerin und Klangkünstlerin, die derzeit in New York lebt. Sie studierte bei Pauline Oliveros, hat einen Masterabschluss in Klangkunst an der Universität Middlesex, London, einen Abschluss in Deep Listening der Deep Listening Foundation und leitet Deep-Listening- und Sounding-Workshops. Ihre Arbeit umfasst Konzerte, sogenannte „Soundwalks“ oder „Tonspaziergänge“, Radioarbeiten und Multi-Channelinstallationen.

Anna Dian (AT) geboren in Graz. Sie ist eine Multimedia Künstlerin die in den Bereichen Sound, Performance, Videokunst und Installation arbeitet. Sie studiert Bildende Kunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien, wo sie auch lebt und arbeitet. Zu ihrer künstlerischen Aktivität seit 2015 zählen diverse Ausstellungen und Performances im In- und Ausland sowie verschiedenste kollaborative Projekte im Bereich Performance, Musik und Tanz. Aktuell widmet sie sich ihrer Diplomausstellung und ihrem Musik Projekt Ankadia, welches biografische Themen als auch Möglichkeiten elektronischer Musik in Verbindung mit organischen Klängen und Field Recordings erkundet und verschiedene Genres miteinander zu verknüpfen versucht.

Matthias Forenbacher (AT) ist ein steirischer Singer-Songwriter, der seinen Gesang mit Gitarre, Mundharmonika und Loops begleitet. Er lebte u.a. auch in Kanada und hat bereits mehrere Alben veröffentlicht. „Die zwölf Songs fangen die Problematik und Dramatik eines härter werdenden Europas ein“, schreibt „Le Monde Diplomatique“ über seine aktuelle CD. Er arbeitet auch in den Bereichen Klang- und Videokunst.

Beba Fink (AT) lebt und arbeitet in der Steiermark. Studium der Kunstgeschichte, Medien und Grafikdesign in Graz, Schule Friedl Kubelka / Klasse für künstlerische Photographie, sowie Bildende Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien in der Klasse für Kunst und Fotografie bei Martin Guttmann. Sie setzt sich in ihren künstlerischen Arbeiten u.a. mit den Themen Licht + Klang / Natur + Mensch auseinander und erforscht mittels experimenteller Fotografie, analoger und digitaler Lichttechniken, Malerei, Grafik, Skulptur, Text und der eigenen Stimme die inneren Monologe und äußeren Dialoge des Seins. Sichtbar gemacht in Ausstellungen, Performances und auch Workshops im In - und Ausland. Kooperation "Le Belledonne" mit der italienischen Klangkünstlerin Patrizia Oliva, sowie mit der Performancekünstlerin Anna Dian, 2021 kollaborative Performance "Insection" mit der Berliner Autorin Hannah Zufall und der Sängerin Irina Karamarkovic in Graz.

Katherine Liberovskaya (USA / CA) ist eine kanadische Videokünstlerin und lebt in New York sowie Montreal. Sie ist vor allem für ihre experimentellen Videoarbeiten bekannt. Ihre Arbeiten sind in den Sammlungen der National Gallery of Canada und Videographie in Montreal enthalten.

Die Bratschistin **Romana Kemlein-Laber (DE/ AT)** studierte am Meistersinger-Konservatorium in Nürnberg, an der Musikhochschule Würzburg und der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und konzertiert und unterrichtet in Österreich und Deutschland. Musikalische Einflüsse durch ihre intensive Konzertpraxis im Bereich alte Musik, die langjährige Pflege vor allem romantischer Orchesterkultur, ihre Vorliebe für besondere Streichquartettprogramme aller Stilrichtungen und Genres (u.a. die Rezeption und Aufführung der Werke von Komponistinnen), das Suchen nach einer persönlichen Ausdrucksform in freier Improvisation und das gemeinsame Musizieren mit vielen prägenden Persönlichkeiten vereinen sich in ihrem musikalischen Wirken.

Paul Jonas Kinnunen (FI) beschreibt sich selbst als "chronisch angetrieben von widrigen Umständen dieser Welt, die sich in kreative Produkte verwandeln – ein getriebenes Individuum." Mit unermüdlicher Entschlossenheit schafft er Projekte in den Bereichen 2D-Animation, Mixed Media, Musik und Live-Performance. Die kreativen Schwerpunkte seiner Arbeit sind Originalität, Symbolik, Philosophie und das Unbekannte.

Samo Kutin (SI), geboren in Slowenien, ist bekannt für die Verwendung von unkonventionellen Instrumenten, die entweder aus dem täglichen Gebrauch verschwunden oder aus Holz, Kürbis, Eisen, Stein, Glas und Müll gebaut sind. Eines der traditionellen Instrumente, die er benutzt, ist eine ungarische mittelalterliche Musikhörner. Er beschäftigt sich mit dem akustischen Klangpotenzial dieses Instruments mittels verschiedener Präparationen durch Kontaktmikrofone und akustische Resonatoren wie Federn und Trommeln.

Herbert Lacina (AT), lebt und arbeitet in Wien, spielt Akustik- und 12-String-Bass. Seine musikalische Laufbahn umfasst Zusammenarbeiten mit Kolleg*innen wie Michael Fischer (Vienna Improvisers Orchestra), Reut Regev & Igal Foni, Marco Eneidi, Martin Wichtl, Simone Weissenfels, Isabel Duthoit, Yedda Lin, Ingrid Oberkanins, Andreas Eichhorn, Lieselotte Lengl, Eric & Vanessa Arn, Sylvia Bruckner, Angelina Ertel, Diego Mune, Andy Menrath, Jean-Michel Van Schouburg, Anna Anderluh, Stefan Heckel, Gloria Damijan, Mia Zabelka, Elisabeth Harnik u. v. a. Herbert Lacina ist Mitglied von SFIEMA-Society for Free Improvisation and Experimental Music Austria und Mitglied des Kunstraum Ewigkeitsgasse mit eigener Konzertreihe. Musik ist für ihn «ein Strom von Energie, frei von Formen und Grenzen.»

Tracy Lisk (USA), geboren in Philadelphia, ist bildende Künstlerin, Kuratorin und Schlagzeugerin. Sie arbeitet mit Tänzern und Musikern wie z.B. Ryuzo Fukuhara, Andrea Pensado und Mia Zabelka. Sie hat Konzerte auf vielen Festivals in Europa, Amerika und Asien gegeben.

Zahra Mani (AT/UK), geboren in London, ist Komponistin und Multiinstrumentalistin. Sie lebt in der Südsteiermark und in Istrien. Aus ihrem Archiv instrumentaler und gefundener Sounds bringt sie Klanglandschaften hervor, die Räume zwischen den Grenzen, ästhetische und kulturelle Vorverständnisse hinterfragen. Sie holt Geräusche aus dem ‚Feld‘ und verwandelt Fragmente von natürlichem und mechanischem Audiomaterial in dynamische akustische Monumente, in denen Stimmen, Instrumente, Maschinen, Meer, Wind und Landschaften instrumental klingen und ihre E-Bassgitarre in Regentropfen, Motoren und pulsierende Monsunwinde verwandeln. Zahra Mani spielt live und schafft Installationen und Radiokunst.

Als Komponist schafft **Henrik Meierkord (SE)** lebendige, vollmundige Stücke, die sowohl aus den meditativen Qualitäten der Ambient-Musik als auch aus der reichen Geschichte der klassischen Musikstile schöpfen. Als Cellist injiziert er Emotionen, die sowohl zuordenbar als auch intim sind, in eine Vielzahl von musikalischen Kollaborationen. Mit einer unglaublichen Arbeitsgeschwindigkeit erforscht er weiterhin jeden möglichen Ausdruck menschlicher Gefühle, von herzerreißend bis hin zu transzendental. Und doch zieht sich eine Leichtigkeit und Neugier durch seinen künstlerischen Prozess, mit dem einzigen Ziel, dem Hörer ein echtes Hörerlebnis zu vermitteln.

Die Musik des **Trio MUG (SI)** ist teils narrativ, teils melancholisch; aber vor allem ist sie atmosphärisch und vermag den Raum zu formen und die Sinne zu öffnen – auch jene, die vielleicht verborgen sind. Marko Brdnic, Solist, Kammermusiker, Studiomusiker und Komponist, war auch Teil des preisgekrönten Zero Hour Quintetts. Er spielt als Akkordeonist in Avant- Rock-Bands und arbeitet mit der Jazz-Sängerin Tjaša Fabjančič und dem Percussion-Ensemble der Slowenischen Philharmonie zusammen. Uroš Rakovec ist u. a. Teil des international renommierten Tamara Obrovac Transhistría Ensembles, das für istrischen Ethnojazz steht. Er hat bislang Musik für ca. 40 Theaterproduktionen und fünf Langfilme komponiert. Gašper Peršl spielt in zahlreichen Jazzcombos, Big Bands, Symphonieorchestern, Pop- und Rockbands. Er studierte klassische Musik und Jazz in Ljubljana.

Arun Natarajan (IN) ist in Indien für seine Arbeit als experimenteller Musiker bekannt. Er ist auch der Gründer des einzigen indischen Avantgardemusik Labels ‚Subcontinental Records‘. Er spielte auf vielen Festivals als Drum’n Bass / Ambient / Noise DJ unter dem Namen IcosTech und hat auch an der Ambient / Noise / Experimental-Veröffentlichung „KAZA“ neben dem Veteran der japanischen E-Trompete, Toshinori Kondo, mitgewirkt.

Tamara Obrovac (HR), geboren in Istrien, ist eine kroatische Jazzmusikerin (Gesang, Flöte, Komposition) und Klangkünstlerin. Sie gilt als eine der vielseitigsten und bedeutendsten Künstlerinnen der neuen kroatischen Musikszene. Obrovacs Debütalbum erschien 1996, bis 2018 folgten acht weitere Alben. Mit ihrem Transhistría Ensemble präsentiert sie eigene Kompositionen, die die mediterrane Musiktradition reflektieren. Sie arbeitet an der Synthese von Elementen der alten istrischen Musiktradition mit zeitgenössischem Jazz bzw. Klangkunst. Darüber hinaus leitete sie das Valamar Jazz Festival in Porec. Sie schrieb Musik für mehrere Filme, darunter „What Is a Man Without a Moustache“. Obrovac wurde mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen bedacht, etwa 2006 mit dem „Porin“ als beste Sängerin.

Carla Rees (UK) ist eine britische Flötistin und Komponistin. Ihre Karriere als Interpretin umfasst Kammermusik, Soloarbeit, zahlreiche Kooperationen mit Komponisten und Aufnahmen, darunter eine Diskographie von 14 CDs, sowie ein aktuelles Projekt zur Schaffung eines zeitgenössischen Repertoires für Barockflöte. Sie ist künstlerische Leiterin des zeitgenössischen Kammermusikensembles rarescale, mit dem sie in Großbritannien und international aufgetreten ist. Sie hat einen Dokortitel vom Royal College of Music in London, ist Honorary Research Associate und Professorin an der Royal Holloway University of London. Sie hat an einigen der weltweit führenden Institutionen Meisterkurse und Workshops für Flötisten und Komponisten gegeben, darunter an der Royal Academy of Music in London, der Juilliard School in New York und dem USC in Los Angeles. Sie ist Herausgeberin des Magazins PAN der British Flute Society und derzeit Vorsitzende des International Liaison Committee der National Flute Association of America.

Astrid Rieder (AT) hat 2016 die Serie do trans-Art im Künstlerhaus Salzburg in ihrem Atelier gegründet. Seit dieser Zeit wird die Serie monatlich in ihrem Atelier live durchgeführt. Bei trans-Art liegt das Hauptaugenmerk auf dem Dialog der Kunstgenres und dem Öffnen von traditionsbedingten, kunstimmanenten Barrieren im Moment und ohne Vorbereitung. Die Composition graphique musicale gründet sich in dem Konzept eines sich während der Performance interaktiv modulierenden Dialoges mit einem*r Musiker*in. Als Endprodukt bleiben die Großzeichnung, das aufgezeichnete Video und die Tonaufnahme erhalten.

Hermann Stangassinger (AT) ist seit etwa 1990 im Improvisationsmusikbereich tätig - u.a. in Gruppen mit Michael Fischer und Hannes Schweiger ("Wien 3"), Katharina Klement und Hannes Schweiger („use“) oder mit Cordula Bösze und Hannes Schweiger (deescalation). Zusammenarbeit mit anderen MusikerInnen vor allem der Wiener Improvisationsmusikszene. Mitorganisator einer monatlich in Salzburg stattfindenden öffentlichen Session für frei improvisierte Musik.

Tibor Szemző ist ein ungarischer Komponist, Performer und Medienkünstler. Mit bereits sechs Jahren begann er sein Musikstudium an der Kodály Method School und absolvierte die Ungarische Musikakademie. Er gründete sein eigenes Trio (später ein Quartett) und 1979 das minimalistische Ensemble „Group 180“ (1978–1990). Dies war ein einflussreiches Ensemble, das für seine Aufführungen des ungarischen Minimalismus bekannt war. Unter anderem wurden Werke von John Cage und Steve Reich aufgeführt. 1983 begann Tibor Szemző seine Solokarriere. Er integrierte gesprochene Wörter und visuelle Elemente in Projekte. 1987 veröffentlichte er seine erste Soloaufnahme, „Snapshot from the Island“. Der Sturz der kommunistischen Herrschaft Ungarns ermöglichte es ihm, mit verschiedenen Künstler*innen in ganz Europa und darüber hinaus zusammenzuarbeiten.

Wolfgang Temmel (AT) studierte Malerei in Graz, hielt sich längere Zeit in New York und London auf und lebt heute in Wies, AT. Er arbeitet mit unterschiedlichen Medien wie Fotografie, Installation, Malerei, Musik, Olfaktorik, Sound, Video, Zeichnung und Zeit.

Sohrab Uduman (UK) studierte Klarinette an der Surrey University und Komposition bei Vic Hoyland und Jonty Harrison an der Birmingham University, wo er 1993 promovierte. Zu den Auszeichnungen zählen ein internationaler Preis beim Huddersfield Festival of Contemporary Music, The Bourges International Competition for Electroacoustic Music, der George Butterworth Award, der Oskar Back Foundation Prize for Young European Composers und der Prix Annelie de Man. Seine Musik wurde auf vielen Festivals gezeigt, u.a. am Oxford Festival of Contemporary Music, Spitalfields Festival, Huddersfield Contemporary Music Festival, Cheltenham International Festival of Music, Britten Festival Brügge und Agora Festival des IRCAM, Paris.

Sarah Watts (UK) studierte Klarinette an der Royal Academy of Music und Solo-Bassklarinetten am Rotterdamer Konservatorium. Am Ende ihres Studiums in Rotterdam wurde Sarah mit dem Exxon-Preis für die beste klassische Musikstudentin ausgezeichnet. Sie gewann erste Preise beim britischen Howarth Clarinet Competition 2000, Hawkes Clarinet Prize (RAM) 2001, Sir Arthur Bliss Chamber Music Prize (RAM) 2000, Bläsergruppe des UK Performing Australian Music Competition 2001 und war Finalistin des Royal Overseas League Wettbewerbs 2000. Sie unterrichtet Bassklarinetten am Royal Northern College of Music und ist Director of Performance an der Sheffield University. Sie leitet den Isle of Raasay Bass Clarinet Course in Schottland und tritt mit dem Hard Rain Soloist Ensemble, rarescale und SCAW auf. Sie hat in Großbritannien, Europa, Asien, Nord- und Südamerika gespielt bzw. Meisterkurse gegeben und Aufnahmen auf verschiedenen Labels veröffentlicht. Sarah hat „Spectral Immersions“ veröffentlicht, einen umfassenden Leitfaden zur Theorie und Praxis der Bassklarinetten-Multiphonie. 2016 wurde sie Associate der Royal Academy of Music, London.

Lena Wicke-Aengenheyster - Monsterfrau (DE/ AT) lebt und arbeitet in Wien. Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Giessen/D und Rennes/F bei u.a. Heiner Goebbels, Helga Finter, Gerald Siegmund, Marina Abramovic. Sie ist Performancekünstlerin, Musikerin und Entwicklerin tragbarer elektronischer Musikinstrumente, wearable musical instruments. 2013 entwickelte Wicke-Aengenheyster den Synthesizersuit, der seit 2018 Teil der Sammlung tragbarer Technologien des Technischen Museums Wien ist. 2015 - 2017 entstand das Sensorenkostüm. Fünf Neigungssensoren an Handgelenken, Kopf, Brust und Becken lesen die Bewegungen der Performerin aus. 2019 folgte die Weiterentwicklung des Sensorenkostüms in Form des iPhoneskostüms. Wicke-Aengenheyster spielt Musikinstrumente und -effekte mittels Neigungssensoren und Touchpads von zehn am Körper befestigten iPhones.

Mia Zabelka (AT) ist für die exquisite Sensibilität ihrer Musik und eine sehr authentische Klangerzeugung bekannt, die gleichzeitig die traditionellen Kompositionsregeln einhält und bricht. Sie ist eine österreichische zeitgenössische Violinistin, Improvisatorin und Komponistin mit interkulturellen familiären Wurzeln. Schon in jungen Jahren umfassend in klassischer Musik ausgebildet, eröffnete sie das traditionelle Verständnis der Violine als Solo- und Ensembleinstrument für Improvisation, experimentelle Musik und Klangkunst. Mia Zabelka ist derzeit künstlerische Leiterin des Phonofemme Festivals Wien und des Klanghaus Untergreith in der Region Südsteiermark. 2021 wurde Mia Zabelka mit dem Österreichischen Kunstpreis in der Sparte „Musik“ ausgezeichnet.

Coma. - Reinhard Hirschauer (AT) stammt aus Feldkirch/ Vorarlberg und gründete das Projekt "Coma." 2012. Mittlerweile ist das Projekt international (Brüssel / Feldkirch / Schruns) und besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Da die Bandmitglieder an das Prinzip des Gesamtkunstwerks glauben, und Musik nur ein Teil der künstlerischen Ausdrucksformen darstellt, kreieren sie auch Kurzfilme, Visuals und legen großen Wert auf einen bestimmten ästhetischen Ausdruck bei Bandfotos/Artworks/etc. bzw. achten auf metaphorische/ symbolische Texte. Im Vordergrund steht dabei immer die menschliche Psyche, ihre Existenz in einer verständnislosen Umgebung sowie der Drang nach konstantem spirituellen Wachstum.

Johannes Feuchter (AT), geboren in Tamsweg, aufgewachsen in Stadl-Predlitz, musikalisch sozialisiert mit Blaskapelle, Schlagerband, Klavier. Studium in Graz, Madrid, sowie in Bern bei Ernesto Molinari; Teilnahme an der impuls academy in Graz, den Darmstädter Ferienkursen und der lucerne festival academy. Rege Tätigkeit als Interpret von Neuer Musik, mit Gastspielen beim Klangforum Wien, bei Ensemble Schallfeld, Ensemble Zeitfluss, u.a. Während des Studiums in Bern konnte er sich als Solist mit Bass- und Kontrabassklarinette besonders profilieren sowie sein Repertoire und künstlerisches Spektrum als Improvisator und multidisziplinärer Performancekünstler enorm erweitern.

Elisabeth Kelvins (AT/ AU) kreative Praxis verbindet das Visuelle mit dem Akustischen – sie malt, was sie hört und spielt, was sie sieht. Es geht ihr um die Aufrechterhaltung einer vielfältigen Praxis in Performance, bildender Kunst und Bewegung. Ihre interdisziplinäre Reise schafft mehrere innovative künstlerische Wege als Klarinetistin, Saxophonistin, Komponistin, Improvisatorin und bildende Künstlerin. Sensibel für die Bedeutung und das Potenzial des Kollektivs beim Musizieren nimmt sie die Rolle und Bedeutung des Raumes in der kulturellen Konnektivität auf.

Nos Incogniti (AT/ MX) „Unsere Musik zeichnet sich durch ihre kreative Originalität und Vielseitigkeit aus. Wir integrieren moderne künstlerische Formen und Konzepte, die die Grenzen zwischen den Stilen sprengen. Obwohl wir einen ganz eigenen musikalischen Diskurs kreieren, führt uns der kreative Prozess auf unbekannte Wege, deshalb sind wir Nos Incogniti. Durch Komposition und Improvisation wird unsere Ästhetik unter anderem von der zeitgenössischen Gegenwartsmusik sowie von Elektronik, Noise und Avantrock, Jazz und Weltmusik geprägt.“

Alvaro Vallejo Larre | Violine, Juan Pablo Trad Hasbun | Bass, Guillermo Villegas Alemán | Schlagzeug

Tahereh Nourani (AT/ IR) ist eine in Wien ansässige Komponistin und Improvisationsmusikerin, die sich hauptsächlich auf elektroakustische experimentelle Musik konzentriert und eine Vorliebe für unkonventionelle Spieltechniken hat. Ihre Klangpalette spiegelt ihre musikalische Reise von der europäischen Klassik über Jazz und World Music bis hin zur freien Improvisation wider. Angefangen als Flötist spielte Nourani in verschiedenen Orchestern und Ensembles in Teheran und später in Wien. Mit E-Bass betrat sie die Welt der elektroakustischen Musik und begann zu komponieren. Sie trat sowohl als Solomusikerin als auch in verschiedenen Konstellationen und Kooperationen auf (Vienna Improvisers Orchestra, Katharina Klement, Matthias Loibner, Mona Matbou-Riahi, Jelena Popržan, Raphael Preuschl u.v.m.).

Stanislav Pili (IT) wurde in Sardinien geboren und lebt zurzeit in der Schweiz. Er erhielt sein Schlagzeugdiplom am Konservatorium von Turin und spezialisierte sich auf Orchesterrepertoire an der Accademia Nazionale Santa Cecilia in Rom, dann am Konservatorium von Maastricht. Er hat mit vielen europäischen Orchestern zusammengearbeitet und sich gleichzeitig mit der zeitgenössischen Musik beschäftigt. Teilnahme an den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, wo er 2018 als Solist in Martin Hirsti Kvams Stück „Silence Resistance“ auftrat, das mit dem Kranichsteiner Musikpreis ausgezeichnet wurde. Im Jahr 2019 erhielt er eine Juryerwähnung beim Nicati-Open-Space-Wettbewerb und gewann das Stipendium der Nicati-de-Luze-Stiftung. Im Jahr 2020 schloss er den Master in Komposition und kreativer Praxis an der Hochschule der Künste Bern unter der Leitung von Pierre Sublet ab. Dort spezialisierte er sich auf Musiktheaterschaffen, Multimedia-Performances und zeitgenössisches Repertoire.